

Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris

(Institut historique allemand)

Band 23/2 (1996)

DOI: 10.11588/fr.1996.2.60176

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Nouveau dictionnaire de biographie alsacienne, Lieferungen 22 und 23, Koe-Leo, Strasbourg (Fédération des Sociétés d'Histoire et d'Archéologie d'Alsace) 1994, S. 2061–2299.

Auch wenn die Einzellieferungen der bereits mehrfach in der »Francia« besprochenen elsässischen Biographie in rascher Reihenfolge der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden, bleibt die Qualität in Auswahl und Präsentation von diesem Rythmus erfreulicherweise unberührt. Mehr und mehr entwickelt sich das Lexikon für den Historiker und den historisch Interessierten diesseits und jenseits des Rheins zum unverzichtbaren Arbeitsinstrument. Schon der erste Artikel in der 22. Lieferung deutet mit einer Biographie des Staatssekretärs Ernst-Mathias von Koeller im Reichsland Elsaß-Lothringen die Bandbreite der aufgenommenen Persönlichkeiten an. Es handelt sich keineswegs um eine elsässische »Ruhmeshalle«, sondern um eine prosopographische Darstellung der elsässischen Geschichte im weitesten Sinne. So finden eben auch Personen wie General Koenig, der Held von Bir Hakeim und erster Oberbefehlshaber der französischen Truppen in der Französischen Zone, Aufnahme, der erst nach seiner militärischen Karriere als gaullistischer Abgeordneter mit dem Elsaß verbunden war. Einer großzügigen Definition verdankt der in Deutschland vergessene Tier- und Jugendbuchautor Koke seinen Platz, der nach dem Tode seines Vaters bereits in jungen Jahren seine Geburtsstadt Obernai in Richtung Norddeutschland verließ und auch keine späteren Beziehungen zum Elsaß unterhielt. Um kein Mißverständnis aufkommen zu lassen: bei der Erwähnung einer Definition ging es lediglich um die Frage, was der Beschriebene mit dem Elsaß gemein hatte. Es ist also mit der Aufnahme keine Bewertung der künstlerischen Leistung verbunden. So kann bei näherer Lektüre dann auch nicht die Vielzahl von Literaten und bildenden Künstlern aus dieser Region überraschen, die eben nur für diese Region wichtig waren. Über den Umfang einzelner Artikel rechten zu wollen, steht dem Rezensenten nicht zu. Diskussionen wurden sicher innerhalb des Redaktionskomitees geführt. Nur so ist die, übrigens im Vorwort erwähnte aber nicht näher begründete Überlänge des biographischen Artikels zu dem Jakobiner Jean Charles Laveaux zu verstehen. Hingegen ist der Artikel zu René Lalique, dem Gründer der gleichnamigen berühmten Glasfirma doch etwas kurz geraten. Beide Bemerkungen ändern nichts an dem positiven Gesamturteil und am gespannten Warten auf den nächsten Band. Bis der letzte Band im Alphabet und mindestens ein Supplement erschienen sind, vergeht sicher noch eine Weile. Bis dahin ist es sicherlich möglich, für das Ende der Reihe einen Index mit einer Berufs- oder Wirkungsklassifikation zu erstellen.

Michael MARTIN, Landau